

# Nie mehr ohne Plan B

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868481>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nie mehr ohne Plan B

Man erinnert sich, am 18. Mai 2014 lehnte das Schweizer Volk den schwedischen Gripen E in der Volksabstimmung ab. Im Anschluss herrschte im VBS beim damaligen Chef Schweigen und hinter den Kulissen hektisches Treiben.

Kommentar des Ressortredaktors Oberstlt Peter Jenni zum Projekt Cobra – 12-cm-Minenwerfer

Die verantwortliche Spitze des VBS hatte alles auf die Karte neues Kampfflugzeug gesetzt und stand nun unter anderem vor der Frage, was kann mit dem vom Bundesrat versprochenen jährlichen Kreditrahmen von fünf Milliarden Franken für die Armee kurzfristig beschafft werden.

## 2015: Zwei Rüstungsprogramme

Wenn solche Vorhaben nicht vorhanden gewesen wären, wäre der Kredit verfallen.

Das Problem lautete: Es gab zu diesem Zeitpunkt kein grösseres Beschaffungsvorhaben, das sorgfältig vorbereitet und bereit

war, um in einem Rüstungsprogramm dem Bundesrat und dem Parlament unterbreitet zu werden. Das Parlament forderte in einer Motion, dass ein Teil des eingesparten Geldes für die Feldarmee zu brauchen sei.

Im Jahr 2015 gab es in der Folge ein normales Rüstungsprogramm und ein zweites mit der Bezeichnung 2015+.

## 404 Millionen Franken

Ein Jahr später folgte das Rüstungsprogramm 2016, mit dem die Beschaffung eines neuen 12-cm Mörsers 16 (Cobra) für 404 Millionen Franken beantragt wurde.

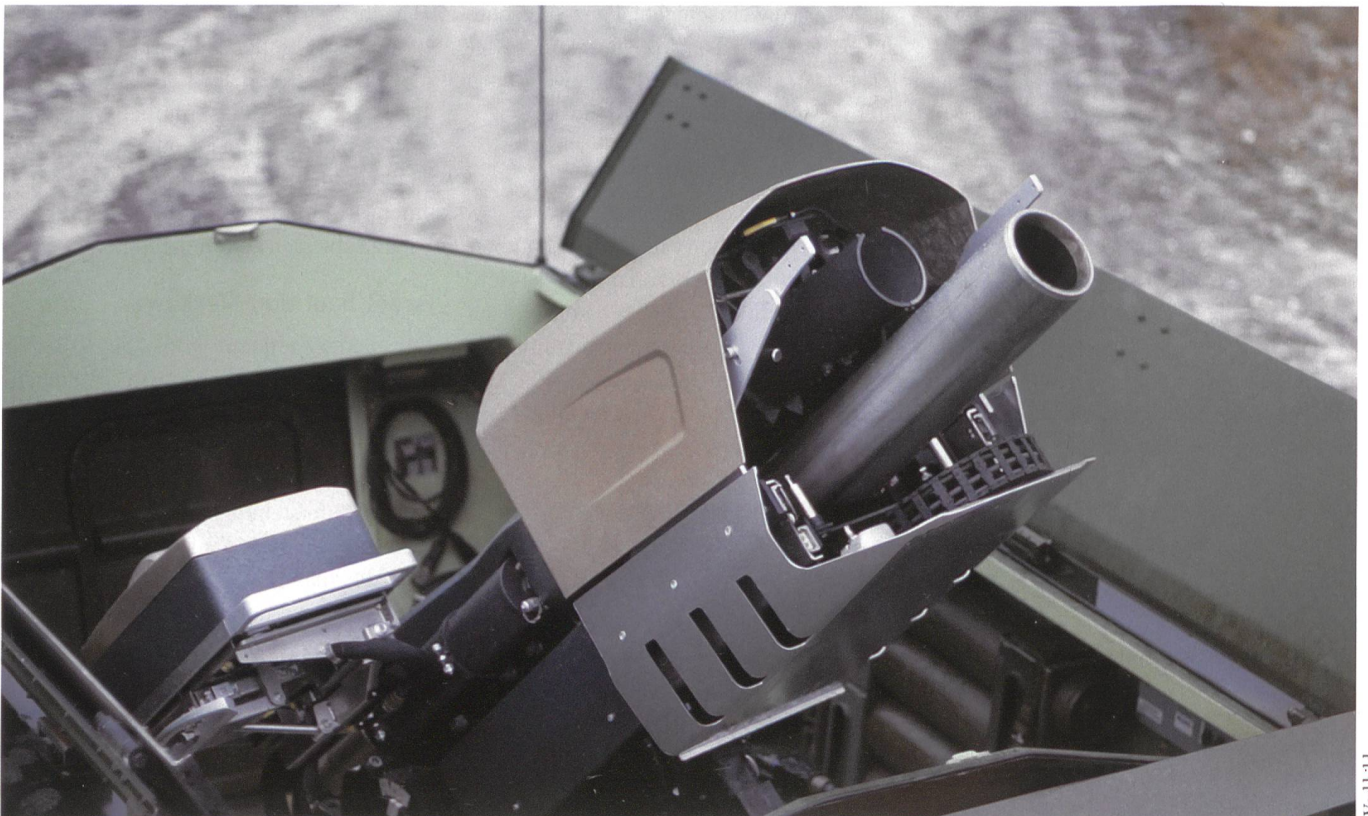
Dieses Geschütz ist eine Entwicklung der RUAG Defence und soll in einen Radschützenpanzer Piranha der Kreuzlinger Firma General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH eingebaut werden.

Die Ablieferung war für die Jahre 2018 bis 2022 geplant. Dieser Zeitplan kann nun gemäss bestätigten Zeitungsberichten nicht eingehalten werden. Das Projekt ist heute noch nicht fertig entwickelt. Die Schuld für diese Verzögerung kann nicht allein der RUAG in die Schuhe geschoben werden. Dass Kriegsgerät ohne saubere Evaluation beschafft wird, rächt sich nun erneut.

## Fehlender Plan B

Die Schuld für dieses Malheur liegt aber nicht so sehr bei der RUAG als vielmehr bei den damaligen Spitzenverantwortlichen, die mit dem fehlenden Plan B und der einseitigen Ausrichtung auf die Nachfolge des Tiger-Kampfjets die Rechnung ohne das Volk gemacht haben.

Das VBS war um jede Idee froh, die es ermöglichen sollte, dass der vorhandene Kreditrahmen von fünf Milliarden ausgeschöpft werden konnte. Der Versuch ist gründlich misslungen. +



Das Mörserrohr auf dem Radschützenpanzer Piranha von Mowag.